

Ruben Man | S.1
Besuch in
Moldavien

Cosmin Tamas | S. 2
Hohe Erwartungen
in Brasilien

Cosmin Tamas & Cosmin Moroita | S. 4
Veränderte Generation in
Lettland

Ronalds Svarups | S. 6
NCM 25

Ein Neuer Schritt: Mein unvergesslicher erster Besuch in Moldawien

Von Ruben Man, Rumänien



Meine Reise nach Moldawien war mehr als nur ein erster Besuch – es war eine bereichernde Begegnung mit einer neuen Kultur, einem engagierten Team und einer wachsenden Bewegung. Zwar kannte ich einige Teammitglieder bereits, doch bei dieser Veranstaltung kamen wir in einer neuen Zusammensetzung zusammen, die Kreativität und Zusammenarbeit auf besondere Weise förderte. Ein Schlüsselmoment war für mich der Film „Harvest“, den ich zum ersten Mal sah. Seine Botschaft hat mich tief bewegt und den Ton für die ganze Erfahrung gesetzt.



Besonders beeindruckt hat mich die Offenheit der lokalen Leiter. Ihre Begeisterung, erlebnisorientiertes Lernen – vor allem durch Spiele – kennenzulernen, war ansteckend. Für viele war dieser Ansatz völlig neu, aber sie begegneten ihm mit ehrlicher Neugier und grosser Energie. Ich stelle mir vor, dass ein aussenstehender Beobachter sofort die warme, einladende Atmosphäre gespürt hätte. Die Leiter bemühten sich gezielt, mit jedem Teilnehmenden persönlich in Kontakt zu treten, was trotz altersmässiger Unterschiede eine starke Gemeinschaft entstehen liess. Die Tage waren erfüllt von lebendigen Bildern, Klängen und praktischen Aktivitäten. Jedes Spiel, jede Übung war mehr als nur Unterhaltung – sie transportierten klare Werte und vermittelten Lektionen fürs Leben. Viele dieser Elemente lassen sich einfach auch in Schulen oder anderen Bildungsbereichen einsetzen.



Eine der schönsten Rückmeldungen kam von einer Teilnehmerin, die überrascht war zu erfahren, dass die Spiele nicht aus Büchern stammen – sondern eigens für die jeweilige Altersgruppe entwickelt wurden. Das weckte neue Wertschätzung und Begeisterung. Besonders eindrücklich war das Spiel „Labyrinth“: Mit verbundenen Augen mussten die Teilnehmenden anderen vertrauen, um ans Ziel zu kommen – ein einfaches, aber tiefgehendes Bild für Vertrauen und Führung. Gerade in solchen

Momenten öffneten sich Herzen – sogar bei jenen, die sich anfangs nicht sicher waren, ob die Arbeit mit Kindern wirklich ihr Platz ist.

Von Anfang an spürten wir Gottes Gnade auf dieser Reise. Es gab keine Probleme an der Grenze, keine Schwierigkeiten zu Hause, und selbst das Wetter spielte mit – der Regen hörte immer rechtzeitig für die Aussenaktivitäten auf! Obwohl das Hauptgebäude noch im Bau war, lief alles sicher ab. Die Zahl der Teilnehmenden – die noch kurz vor Beginn überraschend gewachsen war – übertraf unsere Erwartungen. In all diesen Details und in der Offenheit der Menschen erkannten wir Gottes Wirken ganz deutlich.



Natürlich lief nicht alles ohne Herausforderungen. Obwohl wir alle Rumänisch sprechen, führten feine Unterschiede in der Sprache manchmal zu Missverständnissen. Auch die Akustik im unfertigen Kirchengebäude erschwerte die Kommunikation. Zum Glück konnten wir in das nahegelegene Gästehaus wechseln, wo die Verständigung viel besser war.



Diese Veranstaltung war ein wichtiger Anfang für die Youngstars-Arbeit in Moldawien. Sie hat das Feuer bei bereits Engagierten neu entfacht – und bei einer neuen Generation das Interesse geweckt, sich einzubringen. Was wir erlebt haben, war mehr als ein Kurs: Es war das Säen von Samen für zukünftige Zusammenarbeit, Wachstum und nachhaltige Wirkung.

Hohe Erwartungen

Cosmin Tamas, Geschäftsleiter Youngstars International

Brasilien ist ein Land, in dem die Youngstars-Arbeit sehr schnell wächst – mit einem Einfluss, der kaum messbar ist. Um die Leiter weiterhin gut auszurüsten, wünschte sich Jordelio Souza, der Landesleiter in Brasilien, dass wir einen Gruppenleiter-Kurs organisieren. Mit diesem Kurs kamen wir seinem Ziel näher: 150 Personen sollen mit den ersten drei Kursen ausgebildet werden – bereit, die Arbeit eigenständig weiterzuführen.



Zuerst mussten wir entscheiden, wie viele Teilnehmende wir zulassen. Wir einigten uns auf 54 Personen, obwohl sich mehr anmelden wollten. Uns wurde klar, dass wir nicht genug Leiter hatten, und bei einer grösseren Gruppe wäre es schwierig geworden, die Qualität der Schulung aufrechtzuerhalten.

Ein paar Tage vor Kursbeginn fragte mich Jordelio: „Was erwartest du von dieser Schulung?“ Ehrlich gesagt hatte ich keine konkreten Erwartungen an den Kurs oder die Teilnehmenden – aber ich hatte hohe Erwartungen an das Leiterteam, insbesondere an diejenigen, die zum ersten Mal unterrichteten. Es waren insgesamt 15 Leiter dabei, 12 davon aus Brasilien. Von diesen 12 hatten 11 im Jahr 2023 am Teamleiter-Kurs teilgenommen, den ich selbst geleitet hatte. Natürlich war ich gespannt zu sehen, wie sie sich seitdem entwickelt hatten. Wenden sie das Gelernte nun auch in den eigenen Lektionen an? Was ich dann erlebte, hat mich im besten Sinne überwältigt und mein Herz mit Freude erfüllt. Jeder Leiter unterrichtete auf interaktive Weise – mit seinem eigenen Stil, persönlichen Erfahrungen oder fachlichem Hintergrund, was den Inhalt zusätzlich bereicherte. Ich kannte die Inhalte bereits, aber die Art und Weise, wie sie präsentiert wurden, und welche Schwerpunkte gesetzt wurden, machte einen grossen Unterschied. Sie konnten gezielter auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingehen, als es jemand von ausserhalb hätte tun können.



Obwohl sie schon einen tollen Job machten, war ich am meisten beeindruckt von ihrer Fähigkeit, Feedback anzunehmen und sofort umzusetzen. In Brasilien gibt es keine ausgeprägte Feedback-Kultur, in der man seine Arbeit reflektiert, um sich zu verbessern und einander zu ermutigen. Diese Praxis entstand erst durch ihre Mitarbeit bei Youngstars. Jeden Tag nach dem Mittagessen trafen wir uns mit den Leitern, um jede Lektion zu besprechen. Nach jedem Austausch wurde ihre Arbeit besser – sie setzten jeden Hinweis um. Sie

verbesserten nicht nur die Lektionen selbst, sondern auch ihre Rolle als Tagesleiter. Während die Teilnehmenden lernten, wendeten die Leiter alles an, was sie selbst in früheren Kursen oder im täglichen Feedback erhalten hatten.



Am letzten Tag standen mehrere praktische Bauprojekte auf dem Programm: ein Turm, ein Karussell, eine Baumplattform und ein Picknicktisch mit Bänken. Ich hatte die Aufgabe, jede Konstruktion zu beaufsichtigen und sicherzustellen, dass alle Knoten und Techniken korrekt angewendet wurden. Ich war überzeugt, dass ich mich mit den Knoten besser auskannte als die Teilnehmenden – doch als die Bauarbeiten begannen, konnte jeder die Knoten sicher binden. Sie kannten sogar mehr Varianten, als ich erwartet hatte, und alle Bauwerke wurden exakt nach Anleitung ausgeführt. Das war das Resultat eines Technikkurses, den wir 2023 in Bulgarien durchgeführt hatten – daran hatten acht Leiter aus Brasilien teilgenommen.



Ich reiste mit grosser Ermutigung und neuer Motivation nach Hause. Die Youngstars-Arbeit verändert Leben und bereitet junge Menschen auf

ihren Weg vor. Wir helfen Leitenden in Brasilien – und weltweit – eigene Programme zu entwickeln, eigene Ideen umzusetzen und auf die konkreten Bedürfnisse ihres Landes einzugehen. So können sie weitere Leiter ausbilden, damit Kinder und Jugendliche das Evangelium hören, Teil einer lokalen Gemeinde werden und – warum nicht? – selbst einmal in der Arbeit mithelfen, die sie geprägt hat.



Veränderte Generation – Teil II: Die Entscheidung, Jesus nachzufolgen

Von Cosmin Tamas & Cosmin Moroita

„Multiplikation und Jüngerschaft“ – eines der sieben Werte von Youngstars International – wird durch die Jungschar-Arbeit in Rumänien, Micii Exploratori, seit über 20 Jahren aktiv gelebt. Es ist beeindruckend zu sehen, wie Gott weiterhin die nächste Generation verändert.



Im Sommer 2024 veranstaltete *Micii Exploratori* ein Lager für Teenager zwischen 12 und 15 Jahren. Damals schrieb ich im Newsletter über den Tag, der mich am meisten berührt hat – ein Tag, an dem

ich mit eigenen Augen sah, wie eine Generation verwandelt wurde: *„Schliesslich begann ich zu beten, dass alle, zu denen Gott gesprochen hatte, den Mut hätten, zu kommen. Als ich die Augen öffnete, bot sich mir ein wunderschöner Anblick: Bei jedem Leiter auf dem Feld saßen zwei oder drei Jugendliche – mit Tränen in den Augen, aber mit Freude im Gesicht, während sie beteten.“*

In diesem Jahr habe ich Neuigkeiten über genau diese Jugendlichen erhalten – und über ihre andauernde Veränderung. Was folgt, sind die Zeugnisse des Leiters dieser Gruppe und der Jugendlichen, die beim letztjährigen Lager ihren Bedarf nach Erlösung erkannten – und die dieses Jahr öffentlich erklärten, dass Jesus ihr Herr und Erlöser ist.



Cosmin Moroita

Hauptleiter der Jungschar Sânpetru, schreibt:

„Ende Mai dieses Jahres legten fünf junge Menschen aus der Gemeinde in Sânpetru ein öffentliches Bekenntnis ihres Glaubens an Jesus Christus durch die Taufe ab.

Vier von ihnen sind Mitglieder der Teen-Gruppe *Tineri Exploratori Sânpetru* und nahmen schon seit mehreren Jahren aktiv an den Aktivitäten von *Micii*



Exploratori (Youngstars Rumänien) teil – seit der Gründung der Gruppe. Sie waren dabei bei verschiedenen Lagern und Veranstaltungen des Verbands. In den Gesprächen mit diesen wunderbaren Jugendlichen waren wir tief bewegt davon, wie Gott diese christliche Arbeit gebraucht hat, um ihre Leben zu verändern.

Das ist eine besondere Ermutigung für uns als lokale Jungscharleiter – und für alle, die in der Arbeit von *Micii Exploratori* mitwirken: weiterzumachen mit Evangelisation und Jüngerschaft unter Kindern und Jugendlichen. Darum sind die Worte des Apostels Johannes für uns eine gelebte Realität:

„Ich habe keine grössere Freude als die, zu hören, dass meine Kinder in der Wahrheit wandeln.“ 3. Johannes 1,4

Hier einige Ausschnitte aus den Tauf-Zeugnissen der Jugendlichen – sie sprechen am besten über die Wirkung dieser Gemeinschaft:



Vlad

„Die regelmässigen Samstags-Treffen waren nicht nur voll von Aktivitäten – sie gaben mir auch Raum, über meinen Glaubensweg nachzudenken, über das, was ich in mir verändern sollte. Diese Zeiten der Selbstreflexion haben mir sehr geholfen. Auch die Veranstaltungen, an denen ich teilgenommen habe (wie das Teens-Camp oder der Basis-Kurs), halfen mir, die Entscheidung zu treffen, Jesus nachzufolgen.“

Ruth

„Dank der Jungschar, der Camps und vieler anderer Erlebnisse habe ich mehr über Gott erfahren. Das Sommerlager *Tineri Exploratori 2024*

war für mich der erste Schritt, Jesus mein Leben anzuvertrauen.“



Martina

„Das Jungschar-Camp letzten Sommer war sehr wichtig für mich. Ich hatte ein besonderes Gespräch mit meiner Leiterin – sie erklärte mir mehr über das Leben als Christin und betete mit mir. In diesem Moment traf ich die Entscheidung, Jesus für den Rest meines Lebens nachzufolgen.“

Madi

„Eine Andacht im *Tineri Exploratori*-Camp 2024 hat mich besonders angesprochen und mir gezeigt, wie sehr ich Gott brauche. Auch die Bibelarbeiten in der Jungschar haben mir geholfen, Gott besser kennenlernen zu wollen und mich im Alltag geistlich gestärkt.“



Solche Zeugnisse erinnern uns daran, warum wir tun, was wir tun – sie geben uns neue Kraft und eine klare Richtung, das weiterzuführen, was Gott uns anvertraut hat. Während wir diese sichtbaren Geschichten der Veränderung feiern, wissen wir, dass es viele weitere Kinder und Jugendliche gibt, die durch das Evangelium berührt wurden – auf

eine Weise, die wir vielleicht erst im Himmel vollständig sehen werden. Darum darf Multiplikation nicht nur eine Methode bleiben – sie soll ein Lebensstil werden. Wir sind berufen, Jünger zu machen, im Vertrauen darauf, dass Gott wirkt, auch wenn wir das ganze Bild noch nicht sehen. Eines ist gewiss: Die Ernte ist bereit – und wir müssen bereit sein, loszulegen.



zusammenkommen – vereint durch eine gemeinsame Mission: das Leben von Kindern und ihren Familien durch Christus zu verändern.

Untergebracht waren wir in einem wunderschönen Zentrum der Fackelträger, idyllisch gelegen in der Nähe der majestätischen Berge ausserhalb von Braşov – Kronstadt. Die Umgebung war atemberaubend, die Gastfreundschaft unvergesslich. Das Essen war köstlich, und durch traditionelle Trachten, fröhliche Tänze und rumänische Spezialitäten wie das berühmte Dessert *Papanashi* konnten wir ein Stück der lokalen Kultur miterleben. Inmitten einer fremden Kultur und gleichzeitig umgeben von Gleichgesinnten – das war ein echtes Geschenk.



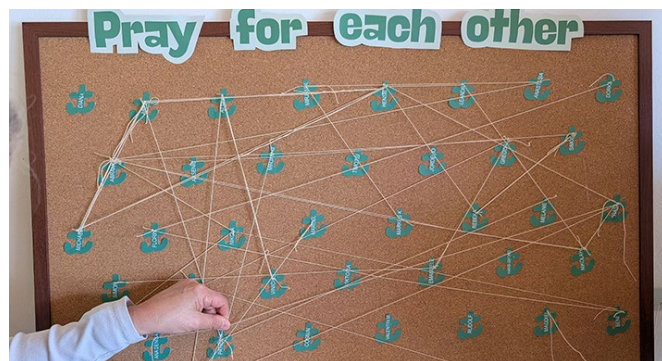
NCM 2025: Vereint, um Leben durch Christus zu verändern

Von Ronalds Svarups



Mein Name ist Ronald, und ich bin der Landesleiter von Youngstars in Lettland. Dieses Jahr durfte ich gemeinsam mit meiner Familie und zwei engagierten Freiwilligen aus unserer lokalen Jungschar-Gruppe am Landesleitertreffen, NCM, 2025 in Rumänien teilnehmen. Es war eine unvergessliche Erfahrung, die unser Team tief inspiriert und neu motiviert hat. Für meine Begleiter war es besonders bewegend zu erleben, wie viele leidenschaftliche Leiter aus der ganzen Welt

An einem Nachmittag unternahmen wir sogar einen Ausflug nach Braşov und nahmen an einer geführten Stadtbesichtigung teil. Ich muss zugeben: Das war das erste Mal, dass ich eine Stadtführung wirklich genossen habe! Die Geschichte, die Erzählungen, die Atmosphäre – all das liess die Stadt für uns lebendig werden.



Jeder Tag der Konferenz begann mit einem geistlichen Impuls, den wir anschliessend in

Kleingruppen vertieften. Diese Momente prägten jeweils den gesamten Tagesverlauf. Die Workshops waren praxisnah und voller wertvoller Einsichten – etwa dazu, wie man geistlich bedeutungsvolle Lagerprogramme gestaltet, wie Fundraising gelingen kann oder welche Grundprinzipien im Kinderschutz wichtig sind. Was mich besonders berührt hat, war die Echtheit: Man spürte, dass hier nicht nur Theorie vermittelt wurde, sondern gelebte Erfahrung und echte Leidenschaft für die Arbeit mit Kindern.



Wenn ich jedoch einen Höhepunkt herausheben müsste, dann wäre es der Gebetsnachmittag. Es war ein Gebetsweg mit verschiedenen Stationen vorbereitet, die uns einluden, innezuhalten und zu beten – füreinander, für unsere Herausforderungen und Unsicherheiten, für unsere Dienste, und auch zum Dank für Gottes Wirken in unserem Leben. Es war eine bewegende und zutiefst persönliche Zeit, in der Menschen offen über Familienprobleme, die



Auswirkungen von Krieg oder auch den Prozess der Vorstandswahl sprachen. In dieser besonderen Atmosphäre entstand ein starkes Gefühl von Einheit – ein Erinnern daran, dass wir trotz verschiedener Einsatzorte oft dieselben Hoffnungen, Sorgen und Freuden teilen.



Ich kann das NCM wirklich von Herzen weiterempfehlen. Für uns war es eine bedeutende Gelegenheit, für die wir Gott sehr dankbar sind. Und: Wir freuen uns jetzt schon auf das NCM 2026 in Ungarn – und hoffen, dort noch viele von euch zu sehen!